Termine

[Youngtimer]**YoungTimer Glaubensfrühstück**
am Sa, den 06.03.2010 um 10:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg
Es sind alle herzlich eingeladen! Euer Youngtimer-Orga-Team

[Gemeinde]**Musikalische Andacht**
am Sa, den 06.03.2010 um 17:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schmargendorf
Titel: „Also hat Gott die Welt geliebt“ Chor: Cantus Mixtura

[Singles]**Singlebrunch in Berlin-Wilmersdorf**
am So, den 14.03.2010 im Anschluß an den Gottesdienst
Gemeinde Berlin-Wilmersdorf
weitere Informationen befinden sich auf unserer Homepage

[Gemeinde]**Gottesdienst für Hörgeschädigte**
am So, den 14.03.2010 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Mariendorf

[Jugend]**Gottesdienst**
am So, den 21.03.2010 um 10:00 Uhr
Seniorenresidenz Bavaria II, Alt-Tempelhof

[Kinder]**Bezirks - Kindergottesdienst**
am So, den 21.03.2010 um 10:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Wilmersdorf

[Gemeinde]**Gottesdienst (Palmsonntag / Konfirmation)**
am So, den 28.03.2010 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Gemeinde]**KEIN Gottesdienst**
am Mi, den 31.03.2010
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Gemeinde]**Gottesdienst (Karfreitag)**
am Fr, den 02.04.2010 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Gemeinde]**Gottesdienst (Ostern)**
am So, den 04.04.2010 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

Impressum: Gemeindezeitung der Neuapostolischen Kirche, Gemeinde Schöneberg
Erfurter Straße 12, 10825 Berlin
Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Ottmar Petrusch, Titlisweg 11, 12107 Berlin

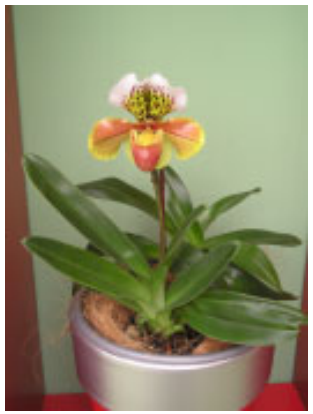
März 2010

„Meine Gemeinde“

Eine Zeitschrift der Gemeinde Schöneberg 5. Jahrgang 3. Ausgabe

Stummer Diener

Liebe Leser,
neulich stand ich vor einem Angebot Stummer Diener in einem Möbelladen. Stumme Diener, ich musste an unsere Diakone in der Gemeinde denken, denn „Diakon“ heißt nichts anderes als Diener. Im Internet-Lexikon Wikipedia steht unter dem Begriff Diakon für die Neuapostolische Kirche folgende Erläuterung:
„In der Neuapostolischen Kirche ist das Diakonenamt die niedrigste Stufe der Ämterhierachie. Früher gab es auch ein Unterdiakonenamt, dieses Amt wird nicht mehr neu besetzt. Zu den Aufgaben eines Diakons gehören die Mithilfe bei der Vor- und Nachbereitung des Gottesdienstes (Kirche aufschließen, Altar herrichten etc.), Mithilfe und Begleitung eines priesterlichen Amtsträgers bei Kranken- und Hausbesuchen, bei der seelsorgerischen Betreuung von Waisenkindern, Senioren etc. Ein Diakon kann auch während des Gottesdienstes zur Mitpredigt herangezogen werden. Er kann in Ausnahmefällen, nämlich wenn kein priesterlicher Amtsträger anwesend ist, den Gottesdienst leiten, allerdings ohne Feier des Heiligen Abendmahls. Dies ist den priesterlichen Ämtern, sowie den Aposteln vorbehalten. Nach neuapostolischer Glaubenslehre soll der Diakon „ein Zeuge der Wahrheit sein und dadurch denen helfen, die noch in Unwissenheit und Irrtum stehen“. Er soll „allen Gliedern der Gemeinde ein Vorbild im Glauben und Gehorsam, in Liebe und Eifer, Treue und Friedfertigkeit sein“. Er wird als „Mithelfer zur Ordnung des Gottesdienstes“ bezeichnet.“ (Zitat-Ende)



Stumme Diener sind sie nicht, sondern in ihren Aktivitäten den Priestern um nichts nachstehende Männer. Es waren Diakone, die mir in meinem Leben Glauben und Haltung beigebracht haben. Deshalb sind sie mir sehr lieb und teuer. Und Euch hoffentlich auch.

Liebe Grüße
Hans O. Petrusch

Vom Segen der Fürbitte

In unserem Gesprächskreis am 25.02. haben wir den Artikel „Vom Segen der Fürbitte“ aus dem neuapostolischen Fundus durchgearbeitet.
Für uns ist die Fürbitte meistens mit Verzicht auf Zeit und eigene Probleme verbunden. Sie setzt voraus, dass wir uns mit dem anderen beschäftigen und überlegen, was alles an Dankenswertem in seinem Leben ist. Dazu gehört auch das Gebet um Hilfe und besondere Segnung für den anderen, wobei wir dabei nicht gedankenlos in allgemeinen Formeln und frommen Redewendungen beten. Wir können diese Arbeit - auch an den unerlösten Seelen - nur verrichten, wenn wir untereinander ein belastungsfreies (Stammapostel!) Verhältnis unterhalten.
Apostel Paulus legte einen entscheidenden Wert auf diese Form der Mitarbeit: „Ich ermahne euch aber,.dass ihr mir helfet..mit Beten für mich zu Gott.“ „ ..haltet an am Gebet und betet zugleich auch für uns, auf dass Gott uns eine Tür des Wortes auftue..“ „Übrigens, betet für uns, dass das
Wort des Herrn laufe und verherrlicht werde….“
Viele Gotteskinder fragen sich, worin ihre Mitarbeit bestehen könnte. Sie suchen mitunter nach Gaben und denken an solchen Dienst, der in der Öffentlichkeit gesehen wird (Priester, Ältester, SängerIn etc.). Es gibt keine aktivere Mitarbeit als die des Betens und der Fürbitte! Wer in der Fürbitte mitarbeitet, kann keine Fehler machen. Vor allem ist sie eine Mitarbeit, zu der jeder fähig ist, ob jung oder alt, ob gesund oder krank. Die innere Lebendigkeit einer Gemeinde erkennt man auch an der anhaltenden Fürbitte für den, der den Dienst der Verkündigung des Evangeliums tut. Andererseits erkennt man eine geistlich arme Gemeinde daran, dass sie nur zum Gottesdienst kommt, um sich „bedienen“ zu lassen. Genauso wichtig wie das gesprochene Wort ist die Atmosphäre in der Gemeinde, sie wird durch unsere Gebete bestimmt. Die unerlösten Seelen gehen dahin, wo man sie eingeladen hat und sie sich wohlfühlen. Wie viele Dienste geschehen mühsam und bleiben ohne Frucht, weil keine Gebetsunterstützung da ist. Wer denkt an den Kindergottesdienst, die Sonntagsschule, Sonntagsvorschule, Chorübungsstunde. Wer lädt die Entschlafenen zu jeden Gottesdienst ein? Das gilt für alle kirchlichen Veranstaltungen. Manche Schwierigkeiten in der Gemeinde könnten vermieden werden, wenn die Liebe im Vordergrund steht. Fürbitte ist ein Gebet, das Gott wohl gefällt.
PD

Liebe Geschwister,
in den vergangenen Tagen habe ich von Euch sehr viel Zuwendung erfahren, und nun ist es mir ein Bedürfnis, Euch von ganzem Herzen für alle Liebe zu danken. So viele Begegnungen, mit ganz wenigen Worten, einem kurzen Gespräch oder auch nur ein Händedruck, ein Brief, eine Mail – ich erlebe zum ersten Mal so bewusst, wie viel Kraft darin liegt.
Unser Bezirksevangelist hatte ja von der Gemeinschaft gesprochen, und Ihr habt das Gehörte sogleich ganz praktisch angewendet. Das gibt Kraft, macht Mut und macht dankbar, und es hilft, nicht nur die eigenen Sorgen zu sehen. Meine große Bitte ist daher: wendet Euch genau so lieb jedem in der Gemeinde zu, der Angst vor der Zukunft hat, krank ist, Sorgen hat, einsam oder traurig ist, mit seiner Situation nicht zurecht kommt. Ich wünsche mir, dass jeder in der Gemeinde diesen wunderbaren Sonnenstrahl erleben kann, der die augenblickliche dunkle Sorgenlandschaft plötzlich erhellt. Ist es nicht schön, wenn nach grauen Wochen der Himmel wieder blau ist? Der Schnee und der Schmutz darunter ist immer noch da, aber jetzt weiß man wieder: es bleibt nicht so.
So mag sich Eure Liebe ausbreiten, den Schnee auf der Seele schmelzen und Kühle in Wärme umwandeln.
Wilfried Radtke